



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

**Historia Von dem Leben und Wandel Jgnatij Loiole/  
Anfengers vnd Stiffters der Religion/ die Societet Iesv  
genannt**

**Ribadeneyra, Pedro de**

**Jngolstadt, 1590**

**VD16 R 2132**

Vorred.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-42701**



# Des Lebens Ignatii

Loiole / Stiffers der So-

cietet I E S V,

Das fünffte Buch.

Vored.

**W**ch hab mir / geliebste Brüder / inn dem ich das  
 Leben vnser Vatters Ignatii bisher beschr  
 ben / vnnnd dasselbig bis zu seinem seligen Auf  
 gang von diser Welt / geführet / sonders fleiß  
 etliche sonderbare Exempel seiner Tugenden  
 vorbehalten / darumb das ichs dar für geacht / sie wurden /  
 wann sie also / von der Historien abgesondert / gelesen / mit  
 mehrer Auffmercken bedacht vnnnd betracht / der Ged  
 dechnuß etwas stercker eingebildet werden / vnnnd deren  
 die es lesen wurden / Anmütung / Willen / Herz vnnnd Ges  
 müth / zur Begierd denselbigen nachzufolgen / etwas  
 mehr dann sonst bewegen vnd antreiben. Derhalben bin  
 ich Vorhabens / in diesem fünfften vnnnd letzten Buch / etli  
 che sonderbare schöne Blümlein / seiner fürtrefflichen Tu  
 genden / deren vnser vil / die wir noch bis auff den heutig  
 en Tag bey Leben / an Ignatio wahrgenommen / vnnnd  
 die in wahrer That erkennt vnnnd erfahren haben / zusam  
 men zu klauen / vnnnd gleichsam inn einem lieblichen vnd  
 wolriechenden Wayenbüschlein / beysammen zusetzen.  
 Le ij Wil

Wil auch hie nicht vil Ursachen / zu meiner Entschuldigung fürwenden / warum ich neben andern / auch etliche (dem Schein nach) Kleinfügige vnd schlechte Ding vermelder / dieweil ich solches euch / meinē geliebsten Brüdern / der Societet IESV Ordensgenossen / vñ geistlichen Mitglidern zūschreibe / welche nun nichts / so von disem jrem Vatter / den sie ihnen zur Nachfolg fürsetzen / vñnd sich nach seinem Exempel zurichten begehren / für klein vñnd gering halten werden / dieweil je auch das aller minderst / ohn welches das meist nit bestehen kan / sondern dardurch bekommen vñnd erhalten werden muß / Keins wegs veracht noch verschmeht werden soll : Vñnd wer solcher kleinen vñnd nidrigen Dingen / auff dem Weg zur Vollkommenheit nicht achtet / der ist nahend darbey / daß er von grossen vñnd hohen Tugenden fallen muß : Wie dann Christus vnser lieber Herr vñnd Seligmacher dargegen selber lehret / daß der in wenigsten trew / auch inn dem mehrern vñnd größern getrew vñnd auffrecht seyn werde.

Ecl. 19.

Luc. 16.

Vñnd weil dann / geliebste Brüder / dise mein Müß vñ Arbeit vñs ewient Willen fürgenommen / wirt es euch / damit ihr desto mehr Frucht vñd Nutz / auch Frewd vñnd Trost darauff schöpfen möcht / meines Erachtens / lieb vñd angenemb seyn / wann ich in Erzehlung der Tugenden Ignatij / der Ordnung nachgehe / welche er inn den Constitutionen / da er setzt vñnd sein ordenlich beschreibet / wie ein recht güter / vñ allerdings tauglicher Generalorister der Societet / beschaffen soll seyn / gehalten hat. Dann mich genzlich bedunckt / er habe sich selbs / ohne daß ers gedacht hette / eigentlich abgemahlet / vñnd sich vñs / als inn einer vollkömlichen Controfehung / vñnd lebendigem Abris / hinderlassen. Wil mich aber sedoch hie mit nicht verpflcht noch verbunden haben / daß ich alles / was dis Ordens gesagt möcht werden / vermelden vñd beybringen

bringen wölle/ ſondern wil nur etwas wenigſ / auß dem groſſen Vorrath/ ſo vorhanden / daß ich zu diſem vnſerm Vorhaben am dienſtlichſten zuſeyn vermeyn/ außſerleſen: damit die ſenigen/ welche/ als rechte/ wahre Kinder/ ihrem Vatter nachſchlagen / vñnd ihme gleich zu werden begehren/ daßſelbige/ als einen lebendigen Spiegel/ alle Zeit vor Augen haben mögen/ vñnd ſich darnach zurichten wiſſen. Ich wil auch zugleich ſehen vñnd daran ſeyn/ daß ich den Tug/ deren ſo diſe Ding leſen werden/ dermaſſen bedencke vñnd befürdere/ daß ich ihnen darneben / mit zulänglichem Geſchweiz/ oder vñnnothürfftigen Umſtänden/ weder beſchwerlich noch verdrießlich ſeye.

Was Ignatius für Gnad zu andechtigem Gebett/ vñnd wie innerliche Gemeinſchafft er mit Gott gehabt habe.

## Das I. Capitel.

**D**Amit wir dan von der Tugent der Andacht/ vñnd deß Gebetts/ welche Ignatius auch voran geſetzt/ vñnd allen Dingen fürzogen hat/ als die den Menſchen mit Gott vereiniget/ vñnd das lebendig Waſſer/ damit ſie die Seelen deß Nebenchriſtenmenſchen beſprengen möge/ auß dem ewigen vñnd immerfließenden Bronnen/ Göttlichen Abgrundts ſchöpffet/ ein Anfang machen/ ſo wollen wir hie vor allem andern anzeigen/ was Gott Ignatius/ für merckliche Gnad zur Andacht/ vñnd inbrünſtigem Gebett/ mitgetheilt vñnd verlyhen hab.

So hat er ihm dann das Gebett/ von Anfang/ ſo bald ihm Gott die Augen mit dem Liecht ſeiner Erkenntnuß eröffnet/ dermaſſen angelegen laſſen ſeyn/ daß er die ganze Zeit/ ſo er erübrigen können/ vñnd zuwegen bringen mögen/ nach allen Krefftten darauff gewende/ vñnd darinnen zugebracht hat.